

Glück ist gesund...

... das Glücksbudget

Informationen für Bewerber



Die Geranie ist Sinnbild des Glücksbudgets.

Sie steht für die Einsamkeit, für all die Menschen die in ihren Wohnungen sitzen und das Leben, das sich vor ihren Fenstern abspielt nur passiv beobachten.

Sie symbolisiert aber auch die Hoffnung, wieder aktiv an diesem Leben außerhalb der eigenen vier Wände teilzuhaben.

Definition der Zielgruppe und des Projektes

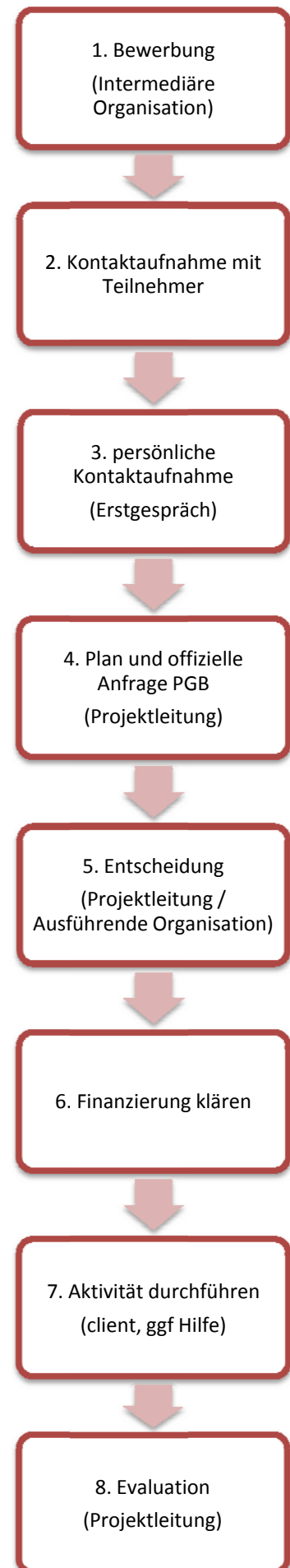
Eine chronische Krankheit beeinträchtigt Betroffene in nahezu allen Lebensbereichen. Krankheit und Wohlbefinden beeinflussen sich gegenseitig. Während der Krankheit volle Aufmerksamkeit geschenkt wird, wird das individuelle Wohlbefinden oft vernachlässigt. Es gibt zahlreiche Hinweise, dass eine chronische Krankheit dazu beitragen kann, dass Betroffene sozial isoliert werden und dass der Zustand der Isolation die Krankheitsfolgen zusätzlich verstärkt. „Normale“ Aktivitäten werden nicht mehr unternommen, was den Verlust von Autonomie und Selbstbestimmung und somit auch von Selbstheilungskraft, Elan und Selbstvertrauen zur Konsequenz hat.

Das Glücksbudget zielt darauf ab, diesen Menschen eine soziale Wiedereingliederung zu ermöglichen. Es richtet sich an chronisch kranke Menschen, die durch ihre Krankheit nicht mehr am (sozialen) Leben teilhaben können und so vereinsamen. Sie haben wenige oder keine sozialen Kontakte. Die vorhandenen Kontakte werden als oberflächlich oder einseitig erfahren. Die Lebenswelt dieser Menschen ist zusehends kleiner geworden und ist fast ausschließlich auf die Krankheit; Arztbesuche und die Erledigung lebensnotwendiger Besorgungen beschränkt.

Das Glücksbudget hilft diesen Menschen, den ersten Schritt zu tun, um diesem Zustand zu entfliehen. In einem ersten Gespräch werden Aktivitäten erarbeitet, die die Betroffenen gerne (wieder) ausüben möchten. Zentral steht hierbei die Frage: Was macht Sie glücklich? Menschen die am Glücksbudget teilhaben konnten, entdecken Ihre Stärken wieder und blühen regelrecht auf. Sie sehen wieder einen Sinn in ihrem Leben. Sie sind nicht mehr nur der Patient, der Hilfsbedürftige, sondern sie sind wieder ein aktives Mitglied der sozialen Gemeinschaft.

Das Glücksbudget in Münster

Seit 2004 wird das Glücksbudget in den Niederlanden praktiziert und hat mittlerweile über 500 Menschen aus schwierigen Lebenslagen zurück ins „Leben“ gebracht. Ab dem 1.07.2011 ist Münster die erste Stadt in Deutschland, in der dieses Projekt durchgeführt wird. Dieses Projekt wird von der Franz Bröcker- Stiftung finanziell gefördert und durch die Deutsche Rentenversicherung Westfalen unterstützt.



Kandidatenprofil für das Glücksbudget

Erläuterung:

Es ist oft nicht einfach zu beurteilen, ob jemand tatsächlich einsam oder sozial isoliert ist. Deshalb sollen die nachfolgenden Beschreibungen helfen, diesen Zustand zu definieren.

Kernkriterium:

- Der Kandidat ist einsam oder sozial isoliert, bzw. läuft Gefahr in diese Situation zu geraten. (Die soziale Isolation ist hier als Folge von einer somatischen oder psychiatrischen Erkrankung eingetreten.)

Indikatoren:

- Niedriges Einkommen, sei es aus Erwerbsarbeit oder aus Transferleistungen.
- Männer und Frauen, Haushalt bis 3 Personen, vor allem: wenn kein Partner (mehr) vorhanden ist.
- Arbeitslosigkeit / Arbeitsunfähigkeit aber sozialversicherungspflichtige Tätigkeit ist kein Ausschlusskriterium.
- Un-oder-angelernete Arbeiter , vor allem niedrige Schulabschlüsse und Berufsausbildung.
- Diagnosen vor allem: Herz-Kreislauf, Psychische und Verhaltensstörungen, Orthopädische Erkrankungen.
- Verlassen der Wohnung, nur um lebensnotwendige Dinge zu erledigen wie z.B.: nur zum Einkaufen, medizinische Versorgung (Arztbesuche), Arbeit. Diese Aktivitäten bestimmen den typischen Tagesablauf, darüber hinaus wird wenig oder nichts unternommen.
- Betroffene geben an, mit den Beziehungen zu Ihren Nachbarn, Freunden Familien unzufrieden zu sein.
- Große Probleme bei der Bewältigung des Alltages. Sie können nicht umsetzen, was sie sich vorgenommen haben; kommen nur schlecht mit Ihrer Erkrankung zurecht.
- Die vorherrschende Apathie drückt sich auch in mangelndem Interesse betreffend der äußeren Erscheinung aus. Wenig Interesse an der Welt, wenig Selbstakzeptanz und wenig Selbstsicherheit sind die Folgen.
- Monotoner Tagesablauf: jeder Tag ist wie der vorherige, wenig Erlebnisse, wenig zu erzählen; Abwechslung fehlt; die Tagestruktur aller Tage ähnelt sich; wenig worauf man sich freuen oder hinleben kann. Es herrscht das Gefühl vor, nicht wichtig zu sein.
- Gefühle von Stress, wenn etwas „Außergewöhnliches“ passiert (kleine Erlebnisse haben großen Einfluss auf das Gefühlsleben).

Sie möchten mehr erfahren oder jemanden für das Glücksbudget anmelden?

Wenn Sie jemanden kennen, auf den die Kriterien für soziale Isolation zutreffen und ihn oder sie für das Glücksbudget anmelden wollen, dann können Sie dies bei der Projektleiterin Sarah Kedzia tun. Diese hat bereits in den Niederlanden an diesem Projekt mitgearbeitet.

Falls Sie noch weitere Fragen zum Glücksbudget haben, so zögern Sie bitte nicht, Kontakt zur Projektleiterin aufzunehmen.

Bitte bedenken Sie, dass dieses Projekt den Anspruch hat, Betroffenen, die dies aus eigener Kraft nicht schaffen, aus einer sehr schwierigen Lebenssituation zu helfen. Bitte informieren Sie zuerst den Betroffenen über Ihr Vorhaben und geben Sie ihm / ihr den Informationsflyer für Teilnehmer

Dann senden Sie die Anmeldung an die Projektleitung oder melden Sie den / die Teilnehmer/-in telefonisch oder per Email an. Die Projektleiterin wird dann Kontakt zum Teilnehmer aufnehmen und das weitere Vorgehen mit ihm / ihr abstimmen.

Auskunft erteilt:

Sarah Kedzia, Psychologin M. Sc.

Mail: gluecksbudget@googlemail.com

Mobil: 0178 / 6813746

Dieses Projekt wird finanziert durch die Franz Bröcker-Stiftung



und unterstützt durch die Deutsche Rentenversicherung Westfalen

